

Vaters Mantel

♩ = 175

Reinhard Mey

Intro

Am

Er

Vers

Am Dm

sitzt auf dem Kü-chen-tisch im Schnei-der-sitz In der klei-nen Kü-che, ver-

G

streut um ihn lie-gen Krei-de, Stoff-bah-nen, Schnip-sel und Garn, Er

Dm Am G Am C

summt vor sich hin und sei-ne Hän-de flie-gen. Sie füh-ren Na-del und Fa-

G

-den ge-schickt Pfeil-schnell und wohl-be-dacht durch das Ge-we-be, Hebt die

Dm Esus⁴

Hand, hält in-ne, hält Na-del und Garn Für ei-nen prü-fen-den Blick

E Am C

in der Schwe-be. Die Kin-der ken-nen das Bild nur zu gut, Das

Dm Am Dm

Zu-schnei-den, Auf-tren-nen Nä-hen und Mes-sen, Sie woll'n, dass der Tisch wie-der

Am B⁷ E

ih-nen ge-hört Für die kur-ze Zeit vor dem A-bend-es-sen.

Und sie fra - gen die Mutter, was näht er denn grad' Und die

Mut - ter flüs - tert, fast als wär's ein Ver rat:___

Va - ters Man - tel Er

4 X da Capo

Am Ende der 5. Strophe:

Va - ters Man - tel *rit.*

Vaters Mantel

Am

1. Er sitzt auf dem Küchentisch im Schneidersitz

Dm

In der kleinen Küche, verstreut um ihn liegen

G

Kreide, Stoffbahnen, Schnipsel und Garn,

Dm

Am

G

Am

Er summt vor sich hin und seine Hände fliegen.

C

Sie führen Nadel und Faden geschickt,

G

Pfeilschnell und wohlbedacht durch das Gewebe,

Dm

Hebt die Hand, hält inne, hält Nadel und Garn

Esus⁴

E

Für einen prüfenden Blick in der Schweben.

Am

C

Die Kinder kennen das Bild nur zu gut,

Dm

Am

Das Zuschneiden, Auftrennen, Nähen und Messen,

Dm

Am

Sie woll'n, dass der Tisch wieder ihnen gehört

B⁷

E

Für die kurze Zeit vor dem Abendessen.

F

Em

Und sie fragen die Mutter, was näht er denn grad',

Dm

Am

Und die Mutter flüstert, fast als wär's ein Verrat:

F

G

Am

F

G

Am

Vaters Mantel

Am

2. Er näht ihn aus schweren kostbaren Tuch,

Dm

Er näht ihn für immer, er näht ihn mit Liebe.

G

Das hat er gelernt, als er vierzehn war,

Dm

Am

G

Am

Und noch immer spürt er die Rohrstockhiebe,

C
 Wenn der Meister in blinden Zorn geriet,
 G
 Weil ein Muster sich nicht in ein Muster fügte,
 Dm
 Unsichtbar, nur einen Fadenbreit,
 Esus⁴ E
 Und das kleinste Versehen mit Schlägen rügte.
 Am C
 Vom ersten Tageslicht bis in die Nacht,
 Dm Am
 Und keinen Feiertag gab's bei dem Schinder.
 Dm Am
 Zu fünft waren sie und sie nähten für ihn,
 B⁷ E
 Zu fünft und sie waren noch allesamt Kinder.
 F Em
 Die Nähstube kalt und der Lohn jämmerlich.
 Dm Am
 Aber diesen Mantel, den näht er für sich!
 F G Am F G Am
 Vaters Mantel

Am
 3. Zu Haus acht Geschwister in karger Zeit,
 Dm
 Er bringt sie durch mit dem Geschick seiner Hände,
 G
 Näht, bügelt, wäscht für sie und er füllt
 Dm Am G Am
 Ihre Teller, wenn's eng wird zum Monatsende.
 C
 Er heftet den Kragen an das Revers,
 G
 Um das Fischgrätmuster genau anzusetzen,
 Dm
 Näht das seidige Futter ein und er sieht
 Esus⁴ E
 Sich heimkehren aus dem Krieg in einem Fetzen.
 Am C
 Sieht sich im gottverlassenen Unterstand
 Dm Am
 Noch für all die andern armen Teufel nähen,
 Dm Am
 Fußlappen aus Fahnen und Uniform,

B⁷ E
 Auf denen sie dann in Gefangenschaft gehen.
 F Em
 Den Krümel Tabak teilt er brüderlich,
 Dm Am
 Aber diesen Mantel, den näht er für sich!
 F G Am F G Am
 Vaters Mantel

Am
 4. Er hat ihn betrachtet mit stillem Stolz:
 Dm
 Die Stulpen am Ärmel, der aufrechte Kragen,
 G
 Die Knöpfe, die Patten, die schnurgrade Naht,
 Dm Am G Am
 Im Dorf hat noch keiner so einen getragen.
 C
 Er näht für die Frau und die Kinder jetzt
 G
 Hosen und Rock, macht Neues aus alten Dingen,
 Dm
 Macht Mützen und näht Kleider für das Dorf
 Esus⁴ E
 Aus den Stoffresten, die ihm die Leute bringen.
 Am C
 Sie kommen gern auf einen kleinen Schwatz
 Dm Am
 Herein, wenn sie das fertige Stück abholen,
 Dm Am
 Sie loben die Arbeit, zahlen den Lohn,
 B⁷ E
 Und durch die Küchentür blicken sie verstohlen
 F Em
 Auf den Flur: Da hängt er fein säuberlich
 Dm Am
 Auf dem Bügel, ein Meisterstück Stich für Stich!
 F G Am F G Am
 Vaters Mantel

Am
 5. Ich sehe ihn vor mir im Schneidersitz,
 G
 Um ihn verstreut Schnipsel und Stoffreste,
 Dm
 Das Maßband ausgerollt um seinen Hals,
 Dm Am G Am
 Bunte Fäden wie Orden auf seiner Weste.
 C
 Er hat mir den Mantel geschenkt, als er
 G
 Ihm groß geworden war in späten Jahren,
 Dm
 Er hat mich geadelt mit dem Geschenk
 Esus⁴ E
 Und dem Vertrau'n, ihn in Ehren zu bewahren.
 Am C
 Das gute Tuch, neu wie am ersten Tag,
 Dm Am
 Die Stulpen, die Ärmel, der aufrechte Kragen!
 Dm Am
 Ich trag ihn und trag die Erinnerung
 B⁷ E
 An den Schneider an ganz besonderen Tagen,
 F Em
 Mit Freude, aufrecht und feierlich,
 Dm Am
 Ich bin mir bewusst, heut trage ich
 F G Am F G Am A
 Vaters Mantel Vaters Mantel